

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.60 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige
bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 258

Altensteig, Donnerstag den 4. November

1926

Ergebnis der amerikanischen Wahlen

Newyork, 3. Nov. Obwohl das endgültige Wahlergebnis bis um 5 Uhr morgens noch nicht vollständig vorliegt, läßt sich doch bereits eine Niederlage der Republikaner feststellen. Die Demokraten haben im Senat insgesamt 47 Siege errungen, nach Mitteilung der Hearst-Presse sogar 48, während die Republikaner zusammen mit den Progressiven nur insgesamt 48 bzw. 47 Siege erkämpfen konnten. Es steht hiernach bereits fest, daß die Regierung Coolidge mit großen Schwierigkeiten im Senat wird rechnen müssen, da sie nach der einen Version in der Hand der Progressiven ist, nach der anderen sogar von den Demokraten allein abhängig geworden ist. Die Progressiven sind in der Lage, sich jederzeit mit den Demokraten zu verständigen und haben damit die Entscheidung über die Regierungsvorlage. Die Regierung Coolidge hat somit im Senat keine praktische Mehrheit. Im Repräsentantenhaus haben die Demokraten, soweit feststeht, bisher 20 Siege gewonnen. Da jedoch noch die Ergebnisse des gesamten Westens ausstehen, besteht die Möglichkeit, daß sich dieses Ergebnis noch weiter zu ihren Gunsten verschiebt. Das Wahlergebnis beweist, daß Coolidges Wiederernennung für 1928 nicht mehr in Frage kommt. Zum ersten Male ist ferner durch Abstimmung bewiesen worden, daß das amerikanische Volk die Prohibition für schädlich hält. Als weiteres wichtiges Ergebnis ist der Stimmengewinn des Gouverneurs Smith anzusehen, der nunmehr innerhalb der Demokratischen Partei darauf hinarbeiten kann, daß er 1928 als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wird.

Die amerikanischen Kongress- und Gouverneurwahlen

Washington, 3. Nov. Der Obmann des demokratischen Kongresskomitees, Oldfield, erklärte, daß nach den letzten Wahlergebnissen die Demokraten die Mehrheit im Senat wie im Repräsentantenhaus erlangt haben dürften. „Herald“ und „Tribune“ melden, daß bei den Gouverneurwahlen im Staate Newyork der Demokrat Smith wieder gewählt worden ist. Die Mehrheit, die Smith über den Republikaner Mills erlangt zu haben scheint, dürfte etwa eine halbe Million Stimmen betragen. — Nach einer Meldung der „Newyork Times“ wurde im Staate Newyork der Demokrat Wagner in den Bundesrat gewählt.

Der Leiferder Attentatsprozess

Aus dem Leben der Angeklagten

Südesheim, 3. Nov. Vor dem Schwurgericht Hildesheim begann heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Kimmmerer der Prozess gegen die Handwerksburischen, Müller, Otto Schlessinger, Elektriker Willi Weber und Müller Walter Weber. Die beiden ersten Angeklagten sind wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit versuchter Eisenbahntransportabführung und vollendeter Eisenbahntransportabführung in Tateinheit mit Mord, der Angeklagte Walter Weber wegen Beihilfe hierzu angeklagt. Die Anklage wird Oberstaatsanwalt Stellina vertreten. Es sind 19 Zeugen und 1 Sachverständige geladen. Vor dem Gerichtstisch liegen die Beweisstücke Schraubenschlüssel und das zum Attentat benutzte Material, sowie ein Stück der Schiene, an der der Zug zur Entgleisung gekommen ist. Die drei Angeklagten sind unter starker polizeilicher Bewachung in die Anklagehaft geführt worden.

Die Angeklagten wurden zuerst über ihre Personalien vernommen. Schlessinger ist 21, Willi Weber 22 Jahre alt. Letzterer ist mehrfach vorbestraft. Walter Weber lebt im 21. Lebensjahr. Schlessinger hat das Reformgymnasium in Stuttgart besucht und dann auf verschiedenen Musikschulen studiert. Im Frühjahr 1923 hat er sich im Landestheater Altenburg auf den Beruf eines Kapellmeisters vorbereitet. Es wurden einige Kritiken aus dem Fachblatt verlesen, in denen Schlessinger als erstem Kapellmeister des Neubaldenslebener Stadttheaters höchste Anerkennung gewährt wird. Schlessinger schilderte, wie er einen körperlichen und seelischen Zusammenbruch erlitten habe und aus der Schweiz ausgewiesen worden sei. Der Angeklagte Wilhelm Weber hat die Volkshochschule und dann die Realschule besucht. Er sei häßlich schweigsam gewesen und habe oft Hunger gelitten. 1926 habe er einen Einbruch in einer Güterkammer verübt. Durch die dauernde Arbeitslosigkeit sei er auf die schiefe Ebene gekommen. Seitdem sei er lumenlos. Der Angeklagte Walter Weber hat ebenfalls die Realschule besucht und war als Musiker in Kaffeehäusern tätig. Durch die zerstörtesten Familienverhältnisse in der Heimat sei er mit ihm betrand gegangen. In einem Obdachloshaus habe er Schlessinger kennengelernt, der ebenfalls lumenlos sei. Darauf schilderte Schlessinger, wie er und Weber keine Arbeit mehr hätten finden können und wie sie gesonnen gewesen seien, als Landstreicher herumzustreifen. Sie seien schließlich über Friedrichshafen und Rön nach Hannover gekommen. Bei diesen Wanderungen sei mehrfach die Frage eines Verbrechens bespro-

chen worden, durch das die Angeklagten zu Geldmitteln hätten kommen wollen. Dabei sei man auch auf den Plan zu sprechen gekommen, einen Zug zur Entgleisung zu bringen, um aus dem Postwagen einen Geldbetrag zu rauben.

Das Verhör Schlessingers

Vorsitzender: Wann ist denn eigentlich zum erstenmal der Gedanke an ein Verbrechen in Ihnen aufgetaucht?

Angeklagter Schlessinger: Ich glaube, es ist in der Nähe vom Seidelberg gewesen. Plötzlich botte ich in Ludwigsbafen das Obdachloshaus aufgesucht, wo ich Walter Weber und Windmann traf. Doch trat ich ihnen aber nicht näher. Wir trafen uns nur gelegentlich auf einer Fußwanderung, die ich sodann fortsetzte. Von Walter Weber und Windmann war schon vorher ab und zu von einem Verbrechen gesprochen worden. Jedenfalls ging der Plan nicht von mir aus. Der Angeklagte erzählt dann weiter über die Wanderung mit den beiden Genossen über Düsseldorf, Duisburg, Dortmund — wo sich Windmann von ihnen trennte — nach Münster, wo Walter Weber konzertierte und zuletzt zehn Mark verdiente. Auf der zweiten Wanderung rief zu uns ein Handwerksburische, der den Eindruck eines ausgesprochenen Verbrechens machte. Er erzählte von einem Raub, der in einem Eisenbahnwagen begangen worden war, wobei der Räub drei Millionen in die Hände fielen. Es könnte dabei gar nichts passieren, man müsse nur auf geschickte Weise den Postwagen eines Zuges herausheben. Die Wanderung ging weiter nach Westfalen, nach Paderborn. In Paderborn erzählte Weber, daß sein Bruder in Detmold bald aus der Haft entlassen werden müßte. Wir wanderten also nach Detmold und erkundigten uns nach der Entlassung, die am 29. Juli stattfand. Sie wurden sich dann wieder nach Paderborn, wo gerade Markt war. Sie wollten bei dieser Gelegenheit spielen zu können. Das Wohlhabensamt verweigerte ihnen Eisenkarten. Sie mußten auf dem Felde schlafen, obwohl es sehr stark regnete. Walter Weber war sehr froh am Ende seiner Kraft und meinte die ganze Nacht. Die erhoffte Beschäftigung auf dem Markt fand sich nicht, weil die Arbeiter inzwischen soweit zerstreut und zerlegt waren, daß die Witze zu ihnen kein Vertrauen mehr lassen konnten. Auch in der darauffolgenden Nacht mußten sie auf dem Felde schlafen. Es regnete immer noch und diese Nacht hat ihnen die Fassung genommen. Beim Morgenrauschen mit großem Donner, ohne Kat und Ausstieg über das, was in den nächsten Stunden werden könnte, durchdringt und durchstört, auf Stielen sitzend und hilflos, kam ihnen in dieser trostlosen Lage ganz plötzlich der Entschluß, durch die Entgleisung eines Eisenbahnzuges zu Mitteln und Geld zu gelangen. Als er Willi Weber mitteilte, daß er mit Walter Weber über ein Eisenbahnattentat gesprochen hätte, habe Willi Weber sich sofort einverstanden erklärt und meinte, es ginge mit einem Hemmschuh.

Die Wanderung wurde sodann über Biel'eld bis nach Hannover fortgesetzt und Schlessinger bebaute, daß auf diesem Wege vorläufig nicht wieder vom Attentat gesprochen wurde. Als jedoch der Vorsitzende fragte, ob nicht über die Verwendung der zu machenden Beute gesprochen wurde und ob der Angeklagte nicht in Hannover ganz verfallen über den Plan gesprochen habe, gibt Schlessinger zu, daß er damals bereits ganz verfallen auf den Gedanken war.

In Hannover übernachteten Schlessinger und die beiden Brüder Weber im Wartesaal und man studierte bereits die Fahrpläne mit der Absicht, einen internationalen Zug anzufassen. Man habe zuerst daran gedacht, den Zug Warschau-Paris zur Entgleisung zu bringen, sei aber davon abgekommen, weil nach diesem Zuge schon zehn Minuten später ein zweiter Zug kommt. Man hätte vermeiden wollen, daß ein zweiter Zug auf den entgleisten ersten Zug aufstöße und so ein kurzbares Unfall entstand.

Darauf fragte der Vorsitzende, was sie denn überhaupt für eine Vorstellung von der Wirkung ihres Verbrechens gehabt hätten. Schlessinger antwortet: „Wir haben uns das überhaupt viel einfacher vorgestellt.“ In Hannover ließen sich die Verbrecher dann von einem Freund Walter Webers eine Karte der Umgegend geben, nach welcher Schlessinger eine Straße der Strecke zwischen Lebzte und Hamburg anfertigte. Walter Weber dürfte davon gewußt haben. Er sollte auch an dem Raub beteiligt sein, aber nicht an der Tat selber teilnehmen. Natürlich sollte er deswegen weniger bekommen als die anderen, im Höchstfalle 20 000 RM. Die Angeklagten kamen dann an den Tator nach einem Marsch von 70 Kilometern. Willi Weber legte sich im Walde schlafen, während Schlessinger die vorüberfahrenden Züge an der Hand seiner Aufzeichnungen beobachtete und deren Richtung feststellte.

Schlessinger bemerkt, er sei durch das Elend auf der Landstraße gänzlich abgestumpft gewesen. Er habe vor dem ganzen Mitleid tat wie vor einem Käsef und könne es sich nur aus dem kurzbareren Elend und Hunger heraus erklären.

In der Nacht des 17. August machten sie sodann den ersten Versuch, den Anschlag auszuführen. Schlessinger erzählt, daß der Versuch, den Zug Berlin-Amsterdam durch einen Bremsstoß zur Entgleisung zu bringen, mißlang. Der Zug fuhr ohne weiteres durch. Sie legten sich dann schlafen, und erst später suchten sie sich den Hemmschuh und den Bremsstoß, die von dem Zuge weggeschleudert worden waren, zusammen. Am nächsten Tage holten sie sich beim Bahnwärterhaus einen Schraubenschlüssel. Um 10 Uhr abends loderten sie damit die Schrauben der Schienen. Einige Schrauben waren so locker, daß sie Schlessinger mit

der Hand ausschrauben konnte. Innerhalb 10 bis 20 Minuten waren sie auch mit dem von Willi Weber ansehbaren Ausschrauben der Lastschrauben fertig.

Schlessinger behauptet weiter, er sei in dem Augenblick, als der Anschlag mißlungen war, erst zum Bewußtsein gekommen, daß er ein Verbrechen begangen wollte.

Neues vom Tage

Der Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 3. Nov. Nach einem Beschluß des Vizepräsidenten des Reichstages wird am Donnerstag zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten anstelle des zum Reichsminister ernannten Dr. Bell (Ztr.) erfolgen. Das Zentrum wird voraussichtlich den Abg. Esser vorschlagen. Am Freitag und Samstag wird die Erwerbslosenfrage behandelt. Von Montag ab findet eine Aussprache über Fragen der auswärtigen Politik, verbunden mit dem Nachtragsetat statt. Präsident Lobe teilte ferner mit, daß er auf eine Verschärfung der Geschäftsordnung dringen würde, wenn die Kommunisten versuchen würden, ähnliche Szenen hervorzurufen wie im preussischen Landtag. Der Kommunist Stöcker erwiderte, daß die kommunistische Fraktion durch solche Ankündigung sich nicht davon abhalten lassen würde, die Taktik, die sie für richtig halte, einzuschlagen.

Bayerische Minister in Berlin

Berlin, 3. Nov. Der bayerische Ministerpräsident Held weist in Berlin. Einer der Zwecke seines Besuches ist eine Rücksprache mit dem Reichsfinanzministerium in der Frage der nach Bayern verlegten preussischen Finanzbeamten. Das Reich steht in dieser Frage auf dem Standpunkt, daß schon aus grundsätzlichen Gründen eine derartige Verlegung nicht rückgängig gemacht werden kann.

Berlin, 3. Nov. Auf Einladung des Reichsinnenministers Dr. Brügg war der bayerische Innenminister Stähler zu einer Besprechung in Berlin. Wie die „Vossische Zeitung“ zu berichten weiß, wurden alle zwischen dem Reich und Bayern schwebenden Angelegenheiten besprochen, darunter auch grundsätzliche Fragen, die Verhältnisse zwischen dem Reich und den Ländern betreffend. In der Besprechung wurde zwischen den Ministern Übereinstimmung über die Behandlung dieser Fragen hergestellt.

Der internationale Ausschuss für Telegraphie

Berlin, 3. Nov. Im Reichspostministerium ist die erste Tagung des internationalen Ausschusses für Telegraphie durch Reichspostminister Dr. Stings eröffnet worden. Der Ausschuss, der im vorigen Jahre von der Pariser Telegraphenkonferenz eingesetzt wurde, hat die Aufgabe, die für die Förderung der internationalen Telegraphie wichtigen technischen und Betriebsfragen besonders für den Weiterverkehr zu prüfen und die Mittel und Wege für die Erzielung einer möglichst hohen Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit zu untersuchen. Aus allen großen am internationalen Telegraphenverkehr mit eigenen Verbindungen beteiligten Ländern Europas, sowie aus mehreren außereuropäischen Ländern sind Vertreter von Staatsverwaltungen und von Kabel- und Radiogesellschaften erschienen. Der Ausschuss wird vom 5. bis 13. November seine Beratungen in Berlin abhalten.

Die Zwischenfälle von Ventimiglia

Paris, 3. Nov. Ueber die Zwischenfälle in der Grenzstation Ventimiglia liegen weitere Einzelheiten vor. Während sich etwa 4000 Italiener auf dem Plage der Grenzstadt versammelten, hatten drei französische Eisenbahner, die sich auf dem Balkon des Bahnhofes befanden, ihren Hut nicht gezogen, worauf 50 Schwarzhemden das Gitter, welches das Gebäude von dem Plage trennte, überleiterten. Sie stürzten in den Erholungsraum der französischen Eisenbahner, wo sich regelrechtes Handgemenge entspann, und wobei nun 15 französische Eisenbahner ziemlich schwere Verletzungen davontrugen. Die sofort alarmierte Polizei von Ventimiglia säuberte die Umgebung des Bahnhofes, wo sich die Faschisten ansammelten, den Abgang eines französischen Zuges zu verhindern. Auf einen Ruf, daß für die Faschisten Gefahr bestünde, bewegte sich die ganze Menge gegen das französische Konsulat. Die Polizei versuchte, eine Barriere gegen die anstürmenden Faschisten zu errichten. Diese überrannten jedoch den Kordon, drangen in das Konsulat ein, wo einer von ihnen von dem Balkon eine Anrede an die Menge hielt. Die Zwischenfälle dauerten den ganzen Tag über an. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß die Anschuldigungen gegen die französischen Eisenbahner nicht stichhaltig sind.



Protest des französischen Botschafters in Rom

Paris, 3. Nov. Wie Havas aus Rom berichtet, hat sich der französische Botschafter Besnard in die Konsultation begeben, um wegen der Zwischenfälle in Tripodi und in Benghazi Protest zu erheben.

Die Sozialdemokraten fordern den Achtstundentag

Berlin, 3. Nov. In einer Erklärung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird u. a. ausgeführt: Die Fraktion wolle mit allem Nachdruck die von dem Freien Christlichen und Hirsch-Dunker'schen Gewerkschaften aufgestellten Forderungen eines Rotgesetzes zur Sicherung des achtstündigen Höchstarbeitstages vertreten.

Der Berliner Ladenstreik

Berlin, 3. Nov. Die von den Verbänden des gewerblichen Mittelstandes angekündigte Kundgebung gegen die steuerliche Belastung wurde heute durchgeführt.

Das neue Reichswahlgesetz

Berlin, 3. Nov. Der Reichsminister des Innern Dr. Külz hat dem Reichskabinett den Entwurf eines Gesetzes über eine neue Reichswahlordnung unterbreitet.

Finanzminister Dr. Dehlinger gegen die Hauszinssteuer

Berlin, 3. Nov. In der Konferenz der Finanzminister der Länder wandte sich auch der württembergische Finanzminister Dr. Dehlinger gegen die gegenwärtige Hauszinssteuer.

Sein erster Erfolg

Kriminalroman von Walter Kabel

37) (Nachdruck verboten) Dann fuhr die Droschke davon. Neben Werres auf dem Polster lag die Kassetten. — Und in das Rollen der Räder mischte sich ein tiefer Seufzer.

25. Kapitel

In dem Privatkontor des ermordeten Bankiers Friedrich hatte man den Kronleuchter angezündet. Die drei anwesenden Herren machten ernste erwartungsvolle Gesichter.

„Nichts anderes, Herr Staatsanwalt, und er soll seine Tat hier eingestehen! Nur muß ich nochmals betonen, die Herren müssen die ihnen zugeteilten Rollen mit vollständiger Hartnäckigkeit spielen, wenn mein Plan gelingen soll.“

„Eine Komödie, die um ein Menschenleben geht,“ — meinte ernst der Sanitätsrat.

Werres bleiches Gesicht zeigte wieder jenen gequälten Ausdruck, der in den letzten 24 Stunden das ironische Lächeln vollständig verdrängt zu haben schien.

die unsozialste, ungerechteste und auch unwirtschaftlichste Steuer sei. Obwohl die Steuer am 1. April 1927 aufhöre, sei wenigstens zu verlangen, daß sie schon jetzt gesenkt werden müsse.

Deutscher Reichstag

Berlin, 3. November.

Das Haus ist gut besetzt. Auch die Tribünen weisen starken Besuch auf. Am Regierungstisch Reichsminister des Innern Dr. Külz.

Präsident Ebbé eröffnet die erste Sitzung nach der Sommerpause und widmet den in der Zwischenzeit verstorbenen Abgeordneten Richard Fischer (Soz.), Graf von Werfelde (Dn.) und Dilmann (Soz.) ehrende Worte des Gedenkens.

Abg. Söder (Komm.) sofortige Behandlung der kommunalistischen Anträge zur Frage der Fürstenabfindung (Gelächter). Inzwischen sei ein schändlicher Vertrag mit dem Hohenzollernhaus abgeschlossen worden, dem man Riesensummen ausgeliefert habe.

Der deutsch-niederländische und der deutsch-dänische Schiedsgericht- und Vergleichsvertrag, der deutsch-polnische Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse, das Abkommen über den gegenwärtigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland einerseits und Polen und Dänisch andererseits, sowie das Luftfahrtsabkommen mit Frankreich und Belgien werden dem Auswärtigen Ausschuss übergeben.

Zum Schluß der Sitzung kommt es noch zu einer Geschäftsordnungsdebatte. Der Abg. Bren (Soz.) beantragt, schon am Donnerstag die Erwerbslosenfrage zu behandeln und nicht erst am Freitag.

Daraus vertagt sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr.

Wahl eines Vizepräsidenten, kommunistischer Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen 6 kommunistische Reichstagsabgeordnete. Kleine Vorträge.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 4. November 1926.

Ämtliches. Bestätigt wurde die Wahl des Verwaltungsratschreibers Wilhelm Bauer in Batersbronn zum Ortsvorsteher der Gemeinde Ehningen, O.A. Böblingen.

Erweiterung der Zuständigkeit der Landesfinanzämter und Finanzämter. Im Interesse der Vereinfachung des Verfahrens hat der Reichsfinanzminister die Zuständigkeit der Landesfinanzämter und der Finanzämter zum Erlaß von Steuern erheblich erweitert.

24 Uhr beim Telegraph. Die Telegraphenbetriebe haben am 1. November die 24-Stunden-Zählung eingeführt. Es gibt also auf Telegrammen kein „Vormittag“ und kein „Nachmittag“ mehr.

Einkommensteuervorauszahlungen auf 15. November 1926. Da wegen der Arbeiten für die Einheitsbewertung die Einkommensteuerbescheide für die Herbststeueranlage 1926 bis zum 15. November 1926 noch nicht zugestellt sein können, wird vom Landesfinanzamt mit Ermächtigung des Reichsministers der Finanzen bestimmt, daß Verzugszuschläge (Verzugszinsen) nicht zu erheben sind.

und klang wie eine eintönige Musik, wie eine Trauermelodie.

Die Stuhuhrt auf dem Kamin schlug 112. Die Herren sahen nerveds zusammen, — und Werres zuckte mit keiner Wimper; er starrte vor sich hin auf die Stelle des Teppichs, wo an einem Freitag vormittag die Leiche eines Mannes gelegen hatte, der einem seltsam raffinierten Verbrechen zum Opfer gefallen war.

Der Staatsanwalt hütelte leise. „auf warten wir noch, Herr Doktor?“ fragte er etwas ungeduldig.

Die ganze Situation bedrückte ihn. Was er da eben gehört hatte, die Rolle, die er in diesem Drama jetzt spielen sollte, das war alles zu plötzlich, zu unerwartet über ihn gekommen.

„Nur wenige Minuten Geduld“, entgegnete Werres, aus seinen Gedanken auffahrend, „ich erwarte den Kriminalschuchmann Groffe, er wird sogleich hier sein, er hat noch eine Aufgabe zu erfüllen!“

Als gleich darauf Groffe eintrat, fragte Werres kurz: „Run ist etwas passiert?“

„Nein, Herr Doktor, ich habe pünktlich bis 11 Uhr gewartet.“

„Sie werden nachher, wenn die Herren die ihnen bestimmten Plätze eingenommen haben, scharf acht geben! Sie wissen, wen ich meine!“

Werres Stimme klang matt, als machte ihm das Sprechen Mühe. „Sie sehen sich dort auf das Fensterbrett, Groffe, — im übrigen verlaßte ich mich ganz auf Sie. Nur kein vor schnelles Handeln! Ich gebe Ihnen schon einen Wink, wenn das, was ich befristete, eintreten sollte! — Und nun — ja — nun gehen Sie und bitten Sie den Prokuristen und die beiden Kassierer hierher, im Namen des Herrn Staatsanwalts! Die Herren sind oben im ersten Stock im Zimmer des

Prokuristen, erste Türe rechts. Und Sie, meine Herren“, sagte Werres, nachdem Groffe verschwunden war, „Sie bitte ich nochmals, im Interesse der Durchführung meines Planes genau nach meinen Angaben zu handeln.“

Seine Stimme hatte plötzlich den müden Klang verloren; es war wieder seine alte, leidenschaftslose Sprechweise, in der man von seelischer Erregung nichts bemerken konnte.

„Die Herren kennen sich wohl,“ bemerkte Hübner ruhig, „Ich bitte Platz zu nehmen.“

Man folgte der Aufforderung, und zufällig traf es sich, daß der zweite Kassierer Willert sich zwischen seinen beiden Kollegen niederließ. Auch Werres hatte sich einen Stuhl genommen und fand seinen Platz an der Schmalseite des Tisches zwischen dem Sanitätsrat und dem Prokuristen Weßfal.

Hübner hatte sich in seinen Sessel bequem zurückgelehnt und begann nun, während er seinen Bleistift zwischen den Fingern drehte: „Meine Herren, wir haben uns heute hier zusammengesunden, um nochmals durch eine Aussprache und durch genaue Untersuchung an Ort und Stelle den Versuch zu machen, in der geheimnisvollen Mordaffäre, die sich hier abspielte, irgendetwas weiterzukommen.“

Unwillkürlich schaute nun Hübner die ihm gegenüberstehenden drei Angestellten nach einander wie fragend an. Aber er begegnete nur drei völlig gleichgültigen Augenpaaren, die nur auf seine weiteren Ausführungen zu warten schienen. Der Kriminalkommissar, welcher ebensowenig wie der Staatsanwalt bisher wußte, wer der Täter sei, der nach den von Werres gegebenen Verhaltensmaßregeln nur folgerte, daß die betreffende Person unter den Angestellten der Bank selbst zu suchen war, hatte während der Worte Hübners unauffällig die Gesichter der drei an der anderen Seite des Tisches Sitzenden Herren gemustert.

(Fortsetzung folgt.)



doch bis 31. Dezember 1926 entrichtet werden. Dasselbe gilt für die auf 15. November 1926 fällige Rate des Kirchensteuerzuschlages zur Einkommensteuer der herbitveranlagten katholischen Pflüchtigen.

Baudarlehen 1927. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dienstliche und finanzielle Erwägungen nötigen die Wohnungskreditanstalt, für die Anrechnung von Baudarlehen auf das Baujahr 1927 die Frist vom 1. Dezember 1926 bis 15. Januar 1927 zu setzen. Schon vor dem 1. Dezember ds. Js. ein Gesuch einzureichen, ist zwecklos; Gesuche, die nach dem 15. Februar 1927 eintreffen, werden von der Wohnungskreditanstalt nicht mehr berücksichtigt werden. Trotz wiederholter Warnungen wird immer wieder auch in Fällen, in denen der Bauherr auf ein öffentliches Baudarlehen vor vornherein angewiesen ist, mit dem Bauen begonnen, bevor eine Zulage erteilt worden ist; einen Anspruch auf einen zusagehenden Bescheid kann der Bauherr hieraus nicht ableiten. Was den Umfang des Bauprogramms 1927 anlangt, so sind die erforderlichen Unterlagen dafür von der Wohnungskreditanstalt schon seit einiger Zeit geschaffen. Eine bestimmte Gesamtzahl von Wohnungen zu nennen, ist aber nicht möglich, bevor die schwierigen Verhandlungen über die Beschaffung langfristigen Kredits abgeschlossen sind. Die Öffentlichkeit wird alsbald davon unterrichtet werden, wenn dies der Fall ist. Soweit kann aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre jetzt schon gesagt werden, daß nur ein Teil der voraussichtlich anfallenden Darlehensgesuche Aussicht auf Erfüllung hat.

Rogold. Der hier wohnenden Dichterin Fräulein Johanna Maria Enkle wurde das Deutsche Reichspatent für die auf ganz neuer Forschungsbaß beruhende Wiederentdeckung des großen Geheimnisses altitalienischen Seigentones erteilt. Alle bisherigen, sogar von namhaften Autoritäten festgehaltenen Vermutungen über die Ursache des Geheimnisses altitalienischen Seigentones werden mit dieser neuen Entdeckung durch Fräulein Johanna Maria Enkle richtiggestellt.

Hrondorf, 3. Nov. Missionar Krenz, der Ende Dezember wieder auf sein früheres Arbeitsfeld im Dienst der Basler Mission nach Ostindien ausziehen wird, hat in diesen Tagen seinen Wohnsitz in Hrondorf verlassen, um sich von seiner vielfältigen Arbeit vor seinem Wiederauszug aufs alte Basler Missionsfeld noch ein wenig auszuwirken. Missionar Krenz war während seines letzten Aufenthalts in Indien von 1913—1915 in der Hauptache Jugendmissionar sowohl unter Christen als auch unter Heidenkindern, bis seiner Tätigkeit wie der aller deutschen Missionare ein Ende gemacht wurde. Nach der Gefangenschaft in Indien in die Heimat zurückgekehrt, wurde ihm vom Basler Missionsrat die Aufgabe eines Missionspredigers übertragen und zwar sollte er sich hauptsächlich mit der Jugend beschäftigen. In den letzten dreiviertel Jahren vertrat er den in Folge eines Schlaganfalles erkrankten Pfarrer Schlaich in Rummelsbach bei Reutlingen und war zuletzt Pfarrverweser dort. Für den Bezirk Calw war Krenz Abgeordneter für die Landeskirchensammlung. Wenn er nun wieder hinauszieht, um seinem Missionsberuf nachzugehen, begleiten ihn die aufrichtigen Wünsche der Missionsfreunde und vieler sonstiger Freunde auch aus dem Calwer Bezirk.

Freudenstadt, 3. Nov. (25jähriges Jubiläum.) Oberamtsbaumeister Karl Bernhardt kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Amtskörperschaft zurückblicken. Während diesen 25 Jahren hat Oberamtsbaumeister Bernhardt seinen Dienst im Bezirk mit auferordentlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue versehen.

Oberndorf, 3. Nov. Die notwendige Hilfe für die Bekämpfung der Kollen einer Kircheheizung ist der evangelischen Kirchengemeinde in erfreulicher Weise zuteil geworden. Die bei den Gemeindegliedern veranstaltete Sammlung hat die hübsche Summe von 2650 M. ergeben.

Schramberg, 3. Nov. Am Samstag erlegte Paul Landberger jr. bei einer Treibjagd im Seedorfer Walde eine gehörnte Rehgeiß. Das Geweih besteht zwar nur aus einer Stange auf der rechten Schädeldecke, während auf der linken nur ein Geweihansatz fühlbar ist. Das Geweih war normal, außerdem war die Rehgeiß Mutter von zwei kräftigen Kitzen. Der Kopf wird präpariert, so daß die Abnormität erhalten bleibt.

Freudenstein. (Töblich verunglückt.) Der Steinhauer Gottlob Lehner von hier, der in Pforzheim in Arbeit stand, stürzte vom Baugerüst aus einer Höhe von 2 1/2 Meter so unglücklich ab, daß er tot war. Der Witwe, die demnächst das zweite Kind erwartet, wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Stuttgart, 3. Nov. (Milchpreisabschlag und freier Milchverkauf.) Die Monatsversammlung der Milchproduzentenvereinigungen besaßte sich mit der Milchpreisabhebung der Stuttgarter Milchversorgung und einem hieraus notwendig werdenden freien Milchverkauf der Milchgenossenschaften und der Milchzeuger. Der Geschäftsführer der Vereinigung, Hermann Köhner, berichtete über die Ablehnung des Antrags der Milchproduzentenvereinigungen um Milchpreis-erhöhung durch den Verband der Milchbedarfsgemeinden und betonte, daß die Milchproduzentenvereinigungen einem Beschluß über die Milchpreisfestsetzung auf 23 J nicht zustimmen hat. Sie hat vielmehr auf Grund der Forderungen der Mitglieder eine Wiederherstellung des im Frühjahr gültigen Milchpreises von 23 J frei Empfangsstation beantragt. Die diktatorische Preisfestsetzung seitens der Milchversorgung Stuttgart zwingt nun die Genossenschaften wie die Milchzeuger, ihre Milch nicht mehr durch die Milchversorgung, sondern im freien Handel zum Verkauf zu bringen.

gen. In schärfsten Worten wurde gegen das Vorgehen der Stuttgarter Milchversorgung protestiert und gefordert, daß die Leitung im Namen der Mitglieder der Vereinigung und der Milchlieferanten der Milchversorgung Stuttgart sofort erneut die Wiederherstellung des Kampenpreises von 23 J bei der Stuttgarter Milchversorgung ab 1. November beantragt. Sollte der Forderung nicht entsprochen werden, so sehen die Mitglieder der Milchproduzentenvereinigungen keine Verpflichtung mehr, die vertragliche Lieferung mit der Milchversorgung Stuttgart einzuhalten, da die Nichtachtung der Forderung der Milchlieferanten nichts anderes als einen willkürlichen Vertragsbruch darstellt.

Vom Landtag. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft behandelte eine Reihe von Eingaben, u. a. eine Eingabe betreffend Sonntagsruhe des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes und 66 angeschlossener Verbände. Die Eingabe wurde auf Antrag des Abg. Kliche der Regierung zur Erwägung überwiesen, nachdem ein Antrag Pflüger auf Berücksichtigung abgelehnt worden war. Eine Eingabe des deutschen Jagdschützenvereins und der Eigenjagdbesitzer von Saugau und Teinang nebst einem bereits vorliegenden Antrag Kliche wurde auf Antrag des Berichtserstatters Logis der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Kleine Nachrichten aus Württemberg
In Dunningen brannte der etwa 100 Meter vom Dorf entfernte Getreideschuppen des Steinhauers Paul Klinger ab. Die Futtermittel und Reisvorräte fielen den Flammen zum Opfer. — In Schramberg fiel der vierjährige Knabe des Schreiners Bähler in die hochgehende Schilack. Professor Rees, Leiter der Oberamtspolizei, der den Unfall vom Fenster seiner Wohnung aus beobachtete, gelang es, den Knaben beim Galkhof 2. Bahnhof aufzufangen und ans Ufer zu bringen. Seine sofort angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren von Erfolg. — Ein Arbeiter ist in Schramberg durch Sturz von einer Treppe verunglückt. An der erhaltenen Verletzung (Schädelbruch) ist der Verunglückte verstorben. — In Zuffenhausen wurden in der Altstadt etwa 50 M. und ein Dollarbetrag gestohlen bei Leuten, die das Geld selbst hätten nötig brauchen können. Außerdem wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein größerer Geldbetrag aus den Privaträumen des Wirts im ersten Stock von einem Langfinger frech herausgeholt. — In Spindelwag M. Leutkirch brach im Sägewerk von Mathias Raub Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß das ganze Gebäude mit größeren Holz- und Bretternvorräten zum Opfer fiel. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden. — In Söndelingen M. Urach fand die letzte Gemeinderatsitzung eine jähe Unterbrechung. Um 9 Uhr abends wurde ein Mitglied des Gemeinderates angerufen, daß es im naheliegenden Ahterwald brenne. Die Sitzung wurde abgebrochen und die Feuerwehr alarmiert. Die rücke alsbald mit Spritze gegen den Ahterwald aus. Als sie am Wald angelangt war, fand hell leuchtend der Kolonnen über dem Wald. Gebrannt hat es nicht... Die Sitzung soll nicht wieder aufgenommen worden sein. — Der bei dem großen Schokoladenfest vor der Lindauer Hafen-einfahrt gefundene Schokoladenplan konnte durch Tag und Nacht fortgesetzte Bumparbeiten abgeholt und gehoben werden, so daß die Eisenbahnwagen an Land gerollt werden konnten. Beim Einschieben rief das Schiff gegen die Mauer, wodurch neuer Schaden entstand und die Pumpen abermals eingeknickt wurden. — Dem jetzt in Darmstadt M. H. a. d. r. im Ruhestand lebenden Stadtpfarrer Regner ist in Anerkennung der besonderen Verdienste, die er sich durch die Erziehung der Geschichte von Neuffen und des Hohen-Neuffen erworben hat, durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderates Neuffen das Ehrenbürgerrecht der Stadtgemeinde Neuffen verliehen worden. — Wie berichtet ist in einem der Beratungszimmer des Landgerichts in Stuttgart von den Pufffrauen ein Hilfsbaumeister überfallen worden, der dort mit einem Mädchen die Nacht zugebracht hatte. Das Mädchen war, als sie zum Fenster hinausstieg, von der Polizeiwache aus gefangen und festgenommen worden. Der Hausmeister wurde sofort entlassen. Nun hat er sich, nachdem er mit dem Mädchen sein letztes Geld verbraucht hatte, mit Gas vergiftet. — Wolfersberger Konrad Haas in Lühingen an der bayerischen Grenze verkaufte dieser Tage 51 Mastschweine, von denen das leichteste 4 Zentner, das schwerste 5 Zentner wog.

Kleine Nachrichten aus aller Welt
Nord und Selbstmord im Auto. Zwei Arbeiter aus Coppih in Sachsen mieteten auf einem Ausfluge eine Kutsche, um nach Hause zu fahren. Während der Fahrt hörte der Kraftwagenführer im Innern des Wagens mehrere Schüsse fallen. Er brachte seinen Wagen zum Stehen und fand beide Fahrgäste erschossen vor. Eine hielt noch den rauchenden Revolver in der Hand. Der Fahrer hat er erst seinen Freund und dann sich selbst erschossen.
Tragischer Tod zweier deutscher Studenten. Vor 14 Tagen unternahmen eine Anzahl Studenten der Universität einen Ausflug nach Simmering, einem der bekanntesten schönen Vororte der Donaustadt. Dort kehrte die studierende Jugend ein und ließ sich gebadene Schollen kommen. Nach dem Genuß erkrankten 12 der Ausflügler unter Vergiftungserscheinungen. Zwei sind Ende voriger Woche verstorben. Es handelt sich dabei um einen Studenten der Medizin aus Darmstadt und einen Philosophiestudenten aus Offenbach.
Mordmord an einem Hotelgast in Dortmund. Ein junger Mann namens Franz Friele aus Herne hatte den Hausdiener gebeten, ihn am anderen Morgen nicht zu früh zu wecken. Nachdem das Zimmermädchen am nächsten Mittag wiederholt vergeblich geklopft hatte, wurde die Tür mit einem zweiten Schlüssel geöffnet. Das Bett war vollkommen mit Blut bespritzt. Vor dem Bette befand sich eine große Blutlache. Friele war im Zimmer nicht mehr aufzufinden. Nach den vorläufigen Ermittlungen der Kriminalpolizei scheint es sich um einen Raubmord zu handeln. Anscheinend hat der Mörder seinem Opfer mit einem Rasiermesser, welches gefunden wurde, den Hals durchgeschnitten. Rätselhaft erscheint, wie der Täter die Leiche unbemerkt fortzuschaffen konnte.

Zimmer wieder neue Befehlsausführungen. Nach einer Meldung der Berliner Wälder aus Mainz haben am Samstag abend in einer Wirtschaft sechs französische Soldaten je ein Glas Bier getrunken. Als der Gastwirt Zahlung verlangte, wurde er ohne weiteres überfallen und mit Stockschlägen mißhandelt, so daß er mit einer Schädelverletzung in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der 16jährige Sohn, der eingreifen wollte, wurde mißhandelt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafantrag im Landberger Mordmordprozess
Landberg a. M., 2. Nov. Im Landberger Mordmordprozess beantragte der Oberstaatsanwalt gegen Erich Kapproth wegen gemeinschaftlichen Mordes die Todesstrafe, gegen Oberleutnant Schulz wegen Anstiftung zum gemeinschaftlichen Mord ebenfalls die Todesstrafe, gegen Glaser wegen Beihilfe zum Mord zwei Jahre Zuchthaus, gegen Kapproth wegen Beihilfe zum Mord und wegen Meineides insgesamt 7 Jahre Zuchthaus, gegen Wilhelm Kapproth und Vogel wegen Beihilfe zum Mord und Meineides insgesamt je 3 Jahre Zuchthaus.

Todesurteil in Dessau
Das Schwurgericht verurteilte den Schlosser Christoph Schröder, der im September die Witwe Jantich, mit der er ein Verhältnis unterhielt, ermordet hatte, zum Tode.

Wendung im Fall Hölz
Der Reichsbegnadigungsausschuss verhandelte über den Fall Max Hölz, der im Juni 1921 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Im „Vorwörter“ haben einige Hauptbelastungszeugen gegen Hölz erklärt, daß sie ihre damals in der Aufrechterhaltung gemachten Aussagen heute nicht mehr aufrecht erhalten können, insbesondere soweit sie die Tötung des Landwirtes Hölz betreffen, für die Hölz lebenslängliche Zuchthausstrafe erhalten hatte. Der Ausschuss beschloß, sich zu vertagen. Es soll zunächst abgewartet werden, welche Erfolge die Verteidigung im Wiederaufnahmeverfahren erreicht.

Handel und Verkehr.

Börsen
Berliner Börse vom 2. Nov. Nachdem sich an der gestrigen Devisen-Abendbörse eine leichte Erleichterung bemerkbar gemacht hatte, erfolgte heute bei Eröffnung des Verkehrs nach der kurzfristigen Kursrückbewegung der letzten Tage ein empfindlicher Rückgang, obwohl sich an den naheliegenden Ursachen für die letzte Börsenrückbildung noch nichts geändert hat. Der Geldmarkt vielmehr eine weitere Erleichterung nach der Mittwochsabspannung auszuweisen, so daß sich auf 5,5-7 Prozent und 3/4 auch darunter gekürzt werden konnte. Auf allen Märkten erprobte sich auch darunter gekürzt werden konnte. Auf allen Märkten erprobte sich auch darunter gekürzt werden konnte. Auf allen Märkten erprobte sich auch darunter gekürzt werden konnte.

Währungs- und Devisenmarkt vom 2. Nov. 1 Rilo Gold 57,95 A Gold, 2 Rilo A Brief: 1 Rilo Silber 73,50 A Gold, 74,90-76,40 A Brief; 1 Gramm Platin 13,90 A Gold, 14,40 A Brief.

Getreide
Berliner Produktenbörse vom 2. Nov. Weizen märz. 270-275, Roggen märz. 215-224, Sommergerste 220-261, Wintergerste 192-206, Hafer märz. 175-188, Raib loco Berlin 204-206, Weizenmehl 35 5/8, 35,75, Roggenmehl 31,75-32,75, Weizenkleie 12, Roggenkleie 11,75, Weizenroggen 55-58, H. Seefisch 40-42, Buttererbsen 22-26, Tendenz: ruhig.
Frankfurter Warenmarkt: Weizen 14,20-14,50, Dinkel 10,50, Hafer 12,40-12,60, Gerste 11,50-12,50, Hafer 8,50-9 A, — Saatgut: Weizen 14-14,50, Roggen 14,50, Gerste 12,40-12,70, Hafer 8,10-8,50 A, — Ravensburg: Korn neu 15,00-15,75, Weizen 10,25-11, Weizen 14,50 5/8, 15,50, Gerste 12,40-13, Hafer 9,20-9,50 A, — Urach: Dinkel 11, Gerste 12,50, Hafer 8,00-8,30, Weizen 15-15,25 A der Seelter.

Märkte
Mannheimer Viehmarkt vom 2. Nov. Abgeführt waren 943 Stück Großvieh, davon 313 Ochsen, 85 Bullen, 544 Kühe und Stiere, ferner 210 Ferkel, 124 Schafe, 2001 Schweine und 18 Ziegen. Viehkauf wurden für die 50 Rkt. Lebendgewicht je nach Klasse: Ochsen 52-60, Bullen 48 bis 51, Kühe 15-38, Stiere (Häfen) 35-61, Ferkel 56-84, Schafe 30 bis 43, Schweine 62-82, Ziegen ohne Kotte, Marktverkauf: Großvieh ruhig, langsam anverkauf, Ferkel mittelmäßig, Schweine ruhig, Ueberhand.
Karlsruher Viehmarkt vom 2. Nov. Der wegen Kälberhaltung auf heute verlegte Schlachtviehmarkt hatte folgenden Katalog mit nachfolgenden Preisen: 120 Ochsen 44-53, 45 Bullen 45-50, 41 Kühe 30 bis 38, 122 Ferkel 45-63, 96 Ferkel 75-80, 8 Schafe 50-60, 200 darunter 40 geschlachtete und verkauft Schweine 77-82; beste Coss-Rähen über Kotte, Marktverkauf: bei Großvieh langsam, Ueberhand, bei Schweinen und Ferkeln ziemlich lebhaft, geräumt, bei Schafen ebenfalls geräumt.

Seidenheimer Viehmarkt vom 1. Nov. Es wurden beizuführt 8286 Stück, verkauft wurden 2070 Stück. Der höchste Preis betrug für ein Paar 90 A, der niedrigste für ein Paar 40 A, der Durchschnittspreis für 1 Stück 30,25 A. Weil sich zu wenig Käufer einfinden konnten, war der Handel schlappend.

Ulmer Schlachtviehmarkt vom 2. Nov. Zutrieb: 3 Ochsen, 5 Bullen, 2 Kühe, 3 Stiere, 125 Ferkel, 195 Schweine, Erlöse für Ochsen 1. 10 bis 14, Bullen 1. 44-48, 2. 40-42, Kühe 2. 28-32, 3. 18-20, Stiere 1. 54-56, 2. 50-52, Ferkel 1. 70-72, 2. 65-68, Schweine 1. 72-74, 2. 68-70.

Schweine, Urachheim u. T. Zutrieb: 400-1450, Ochsen und Stiere 200-300, Kühe 240-300, Ferkel 420-600, Schmalvieh 180-450 A, — Ravensburg: Arbeitspferde 1000-1200, mittlere Pferde 500-600 A, — Weiden: Ferkel 400-500, Ochsen 500-700, Stiere 350-400, Kühe 200-400, Ferkel 500-750, Stiere 320-450, Arbeitspferde 600-700, Bullen 700-800 A.

Floresheimer Schlachtviehmarkt vom 2. Nov. Aufgetrieben waren 423 Tiere und zwar: 29 Ochsen, 10 Kühe, 26 Ferkel, 16 Bullen, 35 Ferkel, 14 Schafe, 293 Schweine. Marktverkauf mäßig belebt, Ueberhand 8 Stück Großvieh, 3 Schafe und 3 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 54-56, 2. 48-52, Bullen 1. Sorte 52-55, 2. und 3. Sorte 48-45, Kühe 2. und 3. Sorte 34-25, Ferkel 1. 57-60, 2. 50-54, Ferkel 2. Sorte 80-84, 3. 74-78, Schweine 1. Sorte 83 bis 85, 2. 82-85.

Wein
Württ. Weinstadt. In Weilstein ist die Vele beendet. Es wurden durchschnittlich 600 A je Hektar erzielt. — In Oberstall, M. Weinberg, erzielte die Weinbauvereinsgenossenschaft bei der Weinlese 127 A je Hektar. — In Strümpfelbach wurden durchschnittlich 445-450 A je Hektar erzielt. — In Wehringen erzielte die hiesige Genossenschaft bei der Weinlese 132 A je Hektar. — In Wehringen wurden für Weine der besten Qualität Weinpreise bei der Weinlese 140-150 A je Hektar erzielt. — Bei der Weinlese der Weinbauvereinsgenossenschaft Weilstein wurden 100-105 A je Hektar erzielt. — Das Personalie Kommando in Stuttgart bringt am 4. November im Mittel Ertrag von dem diesjährigen Ertrag 127 Hektoliter zur Weinlese. Darunter befinden sich 25 Hektoliter Weinstadt (Wein), 71 Hektoliter Weinstadt, 26 Hektoliter Weinstadt und 12 Hektoliter Weinstadt. — In Weilstein, M. Weinberg, ist die Vele beendet. Die Verlesungen wägen einen Betrag von allem Ertrag. Mehrere Rüsse wurden an 800-900 A je Hektar abgeschlossen. Die Weinlese beginnt am Donnerstag hier.



Die wirtschaftlich Lage des Schwarzwälder Handwerks

im Monat Oktober 1926

Die Handwerkskammer Neutlingen schreibt hierzu:
Die wirtschaftliche Lage des Handwerks zeigte im Oktober im wesentlichen dasselbe Bild wie im vorhergehenden Monat. Der Geschäftsgang war in einigen Handwerkszweigen infolge vermehrter Nachfrage zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs etwas lebhafter. Jedoch blieb auch hier der Absatz der Erzeugnisse und der Arbeitsanfall immer noch erheblich hinter dem Vorjahre zurück. Kamentlich fehlte dabei die entsprechende Steigerung des Ertrages, da die Aufträge überwiegend aus kleineren Instandsetzungsarbeiten bestanden und die Nachfrage nach fertigen Waren die billigste Ausführung bevorzugte. Abgesehen von dieser mehr Saisoncharakter tragenden und beschränkten Belebung der Geschäftstätigkeit hatte die Mehrzahl der Handwerker nach wie vor mit Absatzschwierigkeiten und Arbeitsmangel zu kämpfen, so daß ein fühlbares Abflauen der Wirtschaftstriebe im Handwerk während der Berichtszeit kaum zu bemerken war.

Die Ursachen der gedrückten Wirtschaftslage wirkten ziemlich unverändert fort. Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit hielt sich annähernd auf gleicher Höhe wie bisher. Wo diese durch bessere Beschäftigung einiger Industriezweige und vermehrte Aufnahme von Kostensarbeiten zurückging, nahm sie an anderen Orten durch weitere Betriebsbeschränkungen, namentlich in der Maschinenindustrie, durch die infolge der Beendigung der Erntearbeiten geringer werdenden Arbeitsmöglichkeiten in der Landwirtschaft, durch das Nachlassen der Bautätigkeit wieder zu. Auch die Landwirtschaft trat nicht in dem Maße als Käufer und Auftraggeber auf, wie man es im Berichtsmontat erwartet hätte. Meist handelte es sich um die Vornahme von Reparaturen. Außerordentlich fühlbar machte sich der Ausfall dieser Kaufkraft in denjenigen Bezirken, wo, wie in Balingen, Kottwil a. N. die Ernte infolge großer Witterschäden nur einen geringen Ertrag ergeben hat. Die Beschäftigung des Handwerks durch die Industrie hielt sich ebenfalls in engen Grenzen.

Außerdem erschweren der Haushalterhand, der im Oktober noch weiter um sich gegriffen hat und die Schwarzarbeit vieler Arbeitnehmer aus der Industrie den Absatz und die Arbeitsmöglichkeiten in den mit Labengeschäften verbundenen Handwerksbetrieben ganz erheblich.

Auf der anderen Seite hatten die Betriebe mit fast unverändert hohen Geschäftskosten der verschiedensten Art, zu rechnen. Dazu kommen die Aufwendungen für die vielen Steuern

und andere Abgaben, die denselben beträchtliche Barmittel entziehen. In zahlreichen Zuschriften wurde nachdrücklich betont, daß viele Handwerker nicht in der Lage sind, solche Summen, zumal bei der gegenwärtigen Geschäftslage noch weiterhin aufzubringen.

Geflagt wird ferner über außerordentlich langsame Zahlungswelse von Seiten der Kundschaft, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß das bei der Handwerkskammer bestehende Einziehungsammt lebhaft in Anspruch genommen wurde.

Die zur Verarbeitung benötigten Rohmaterialien und Halbfabrikate waren wohl reichlich angeboten, doch ist in den Preisen derselben keine solche Abwärtsbewegung eingetreten, daß der Verteilungsprozeß hätte verbilligt werden können.

Die Kreditverhältnisse haben sich entsprechend der Flüssigkeit des Geldmarktes gebessert. Trotzdem ist die Beschaffung von Kredit für den Handwerker immer noch mit Schwierigkeiten verbunden, daß die von den Geldinstituten geforderten Sicherheiten ziemlich hoch sind. Auch der Zinsfuß von 9 bis 12 Proz. bedeutet für die kreditfuchenden Handwerker zumal bei der gegenwärtigen Geschäftslage und dem langsamen Umschlag des Betriebskapitals eine zu starke Belastung.

Amtliches

Vom Oberamts-Bezirk Freudenstadt

Das Oberamt hat Veranlassung darauf hinzuweisen, daß 1. die vom Oberamt Freudenstadt vor dem 1. Januar 1925 ausgestellten Sprengstoffscheine (alte Scheine) ihre Gültigkeit verloren haben. Sie berechtigen nicht mehr zum Bezug und Besitz von Sprengstoffen, 2. die seit dem 1. Januar 1925 ausgestellten Scheine (neuen Scheine) zum Bezug von Sprengstoff nur in der im Schein aufgeführten Weise berechtigen. Bezug und Besitz sind befristet. Mit Ablauf der Frist sind die Scheine dem Oberamt, nichtverbraucher Sprengstoff dem Lieferanten zurückzugeben. Der unerlaubte Bezug und Besitz von Sprengstoff und das vorschriftswidrige Lagern von Sprengstoff wird streng bestraft.

Letzte Nachrichten

Der Leiserder Attentatsprozess
Hildesheim, 3. Nov. Im Prozess gegen die Urheber der Eisenbahnkatastrophe von Leiserde wurde heute nachmittag die Beweisaufnahme geschlossen. Am Donnerstag werden nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen die Klaidners beginnen.

Zwei Skelettfunde auf dem Gute Pehow

Berlin, 4. Nov. Am Rande des Parks von Pehow am Schwielowsee, der dem Gutsbesitzer von Käthe gehört, fanden Obstdüchter beim Umgraben der Erde zwei gutgethaltene Skelette, die in etwa einem Meter Tiefe lagen. Die Obstdüchter machten der Landjägerei in Werder Mitteilung von dem Funde. Bisher war es nicht möglich, die aufgefundenen Skelette zu identifizieren. Man nimmt an, daß sie etwa 3 bis 4 Jahre am Waldrande vergraben gelegen haben.

Fajzistische Ausfchreitungen in Genua

Rom, 4. Nov. „Lavoro d'Italia“ meldet aus Genua, daß Fajzisten die Wohnung des Abgeordneten Rossi zerstörten und in Brand setzten. Auch die Wohnungen des sozialistischen Abgeordneten Camepa und eines Rechtsanwaltes, der als hoher Würdenträger der Freimaurerei bekannt ist, wurden von Fajzisten zerstört und angezündet.

Hochwasser in Italien

Rom, 4. Nov. Infolge der Regengüsse in Oberitalien steigt der Po zwei bis 4 Zentimeter die Stunde. Die Poade ist über die Ufer getreten. Die Brenta und die Etsch steigen noch. Die Verbindungen zwischen Meran und dem Eisadtal sind unterbrochen. Die Brennerbahn ist auf mehrere 100 Meter abgetrennt. Zwischen Terlan und Wipiam wurden zwei Brücken von den Fluten mitgerissen. Auch aus Toskana werden große Ueberschwemmungen gemeldet.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Leut. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Unsere Zeitung bestellen!

Schichtholz = Versteigerung.

Aus den schifferschaftlichen Walddistrikten „Schramberg-halbe“ und „Schrambergene“ werden am **Donnerstag, den 11. ds. Mts., vorm. 1/2 11 Uhr** im Gasthaus zum „Sternen“ in Forbach der öffentlichen Versteigerung in kleineren Losen ausgefch:

Etwa 200 Ster bu. und etwa 3000 Ster ta. und fi. Scheit- und Prügelholz

Nähere Auskunft und Losverzeichnisse durch das Forstamt II in Forbach (Baden).

Freie Schreiner-Innung Nagold.

Samstag, den 6. November 1926, nachm. 4 Uhr

Innungs-Versammlung

im Gasthaus zum Bären in Nagold, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Ausschuf.

Das feither von Herrn Fabrikant Zimmermann bewohnte

Einfamilien-Haus

an der Freudenstädter Straße wird bis 1. Januar frei. Ich habe dasselbe auf diesen Zeitpunkt zu verkaufen evtl. zu vermieten.

In Altensteig wohnungsberechtigte Interessenten, wollen sich an Herrn Baumeister Rißper, Altensteig, wenden.

Stuttgart, 3. November 1926.

Abolf Märkle.

Altensteig.
Ab 1. Januar 1927 oder früher habe ich den

Laden

evtl. mit Küche und Zimmer
in meinem Hause zu vermieten

Paul Jannasch.

Räse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art	9 Pfd.	Mk. 5.20
Holz. Tafelkäse (Brotform)	"	5.40
Lüfter Art (delikat)	"	6.—
Edamer Art (prima)	"	6.—

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.

Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Ein freundlich möbliertes, heizbares

Zimmer

zu vermieten. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.



Eine noch gut erhaltene **Schneid- und Nähmaschine** hat billig zu verkaufen

Chr. Gulde Wtw.

Bei Husten! Heiserkeit! Verschleimung gebraucht man Dr. Bullebs dest. Hustentropfen. Löwen-Drogerie Herren, Altensteig.

Altensteig.
Früh eingetroffen:



Rieker Blüdlinge
1 Pfd. 60 s.

Nordsee Schellfische
ohne Kopf
1 Pfd. 50 s.

bei Chr. Burghard jr.

Rubil-Tafeln
zur Berechnung der Stämme in Westentaschen-Format
Preis 35 Pfg.

Heubachs Tabelle
über den Kubikinhalt von Schnitt-, Kant- und Rund-Hölzern
Preis Mk. 1.—
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Stenographie-Kurs.

Beginn heute Abend 8 Uhr im unteren Schulhaus. Weitere Anmeldungen können heute noch gemacht werden.

Alfred Schittler

Gefunden

wurde eine Taschenuhr auf der Straße von Simmersfeld nach Altensteig. Dieselbe kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Wo? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Federnreinigung Mittwoch

Anmeldung der Anzahl der Bettstücke oder Gewichtsmengen zwecks Beiteinteilung erbeten. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sind mindestens 40 cm weit aufgetrennt zu bringen.

Reinhold Mayer, Altensteig



Retten Sie

Zur besseren Schule vor den schädlichen Einflüssen von Damp, Nässe und Schmutz.

Jedes Morgen eine hauchdünne Schicht Pilo genügt.

Pilo in der schwarzen Dose hält die Nase ab und führt dem Loder jene Stoffe an, die so gesundheitlich, wiech und widerstandsfähig machen.

Das unentbehrliche Präparat für alle Schule ist

Pilo

in der schwarzen Dose

Gestorbene.
Calmbach: Christian Proß, fehrerer Oberförster und Holzhändler.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

Bei der heutigen Kartoffelknappheit empfehlen wir:

Ia. vollwertige Zuderschneißel

als bestes und billigstes Schweinefutter.

Fernsprecher Nr. 85 Geschäftsstelle.

Sicherheits-Sprengstoffe

verschiedene Fabrikate, mit Zubehör, empfiehlt

Lorenz Luz jr., Inh. Eugen Beck, Altensteig
Tel. 46.

Farben, Lacke, Oele, Pinsel

Jeder Art
kauft Industrie, Gewerbe und Privat am besten

im Spezialgeschäft
K. Ungerer, Nagold
Telefon Nr. 4.



Perflor

Wäsche in ein Minuten

Laß dich auf nichts anderes ein. Daß der Waschtrog voll gelinge. Muß Perflor vorwandel sein!

So mild und schonend wie reinste Seifenfloeden, im Gegensatz zu diesen aber vollkommen selbsttätig und schneeweiß. So bequem und fleckenlos wie selbsttätige pulverige Waschmittel, im Gegensatz zu diesen aber ohne Schiefe für Wäsche und Hände.

So wäscht nur

Perflor, die einzige selbsttätige Seifenflocke, das einzige milde selbsttätige Waschmittel

Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

